

Laibacher Zeitung.

N^o 234.

Dinstag am 12. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 30. September d. J., die in der Neusohler Diöcese erledigten Foran-Archidiaconate von Neutra und Bars, ersteres dem Dechanten und Pfarrer zu Brzezan, Anton Pongráz, letzteres dem Dechanten und Pfarrer zu heiligen Kreuz, Franz Privitzer, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Tabak-Einlösungsinspectoren, mit dem Titel und Range von Finanzrathen und mit dem Amtesitze zu Pesth, Tolna, Temesvar und Maros-Basarhely, ernannt: den Tabakfabriks-Verwalter Ignaz Rainer; den Einlösungsverwalter Franz Roth; den Catastral-Schätzungsinspecteur Johann Schneidt, und den Finanzwach-Obercommissar Joseph Stohandl.

Zu Einlösungs-Inspectorsadjuncten, mit dem Titel und Range von Finanzsecretären und mit dem Amtesitze zu Debreczin und Szegedin, den Finanz-Bezirkscommissar Joseph v. Wettstein und den Finanz-Directionsconcipisten Hermann v. Szilvinyi.

Das Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbekammer in Pilsen vorgenommene Wahl des Kaufmannes J. W. Scholz zu ihrem Präsidenten, und des Schichtmeisters Ignaz Seifert zu ihrem Vice-Präsidenten zu bestätigen gefunden.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Major Gustav v. Bajzath, des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1, zum Oberstlieutenant beim 6. Husaren-Regimente König von Württemberg.

Zu Majoren, die Rittmeister: Johann Fabry v. Rumunest, des Husaren-Regiments Fürst Reuß Nr. 7, beim Husaren-Regimente Großfürst Nicolaus Nr. 2; Ladislaus v. Pfisterer, des Husaren-Regiments König von Württemberg Nr. 6, beim Husaren-Regimente Großfürst Nicolaus Nr. 2; Ludwig Bolberis, des Uhlanen-Regiments Erzherzog Ferdinand Maximilian Nr. 8, beim Uhlanen-Regimente Graf Clam Nr. 10, dann Alexander Grünwald dieses letzteren, beim 8. Uhlanen-Regimente; endlich Wilhelm Graf Westphalen, des Dragoner-Regiments Graf Fiquelmont Nr. 6, beim Kürassier-Regimente Kaiser Nicolaus Nr. 5.

Uebersetzungen.

Oberstlieutenant Johann Edler von Wetter, des Husaren-Regiments König von Württemberg Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Husaren-Regimente Großfürst Nicolaus Nr. 2, und

Major Eduard Kaan de Albest, dieses letzteren, eben so zum Husaren-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1; der überzählige Major Carl Graf Laaffe, des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden Nr. 5, zum Husaren-Regimente Fürst Reuß Nr. 7, und Major Ludwig Prinz zu Hohenlohe, des Kürassier-Regiments Kaiser Nicolaus Nr. 5, zum Dragoner-Regimente Graf Fiquelmont Nr. 6, in die Wirklichkeit.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 11. October.

Einem Privat-Schreiben aus Triest entnehmen wir:

Das Wetter ist bei uns seit längerer Zeit schon sehr ungünstig. Vor zwei Wochen herrschte fast durch 4 bis 5 Tage eine starke Bora, welche einen großen Theil der Trauben niedergeworfen hat. Dieß und der Umstand, daß die hiesige Sanitätsbehörde die sicherlich lobenswerthe Verordnung erlassen hat, vermög welcher die Weinlese der Umgegend auf die bloß gesunden Trauben unter Androhung der Confiscirung des aus gesunden und kranken Trauben erzeugten Weines beschränkt wurde, sind die Ursache, warum die Quantität des heuer im Küstenlande zu ersehenden Weines, bei aller der Fülle der Trauben, mit denen die Reben vor etwa 6—7 Wochen besetzt waren, und auf die beste Zukunft hindeuteten, nunmehr kaum jener des vorigen Jahres gleichkommen dürfte.

Correspondenzen.

Turin, 1. October.

Das Municipium von Alessandria hat beschlossen, gleich nach Eröffnung des Parlamentes, welche am 18. November erfolgen soll, eine Petition zur Incamerirung der Kirchengüter einzureichen. Eine Petition in diesem Sinne wurde von der „Gaz. del Popolo“ veröffentlicht, in welcher verlangt wird: 1) Die Güter der Kirche zu Gunsten des Staates zu verkaufen; 2) die Zahl der Bischümer zu reduciren; 3) die Klöster aufzuheben; 4) diese drei Fragen zu einem Gesetze zu erheben. Das „Eco della Provincia“ unterstützt diese Witschrift mit der größten Energie, und empfiehlt sie mit Wärme dem Volke. Die ganze Democratie scheint also gegen die Geistlichkeit verschworen, und der Municipalrath von Alessandria ist der erste, welcher den übrigen Gemeinden das schlechte Beispiel gibt. Alessandria's Gemeinderath hat zwar mehrere Beschlüsse votirt, jedoch nicht ausgeführt; weshalb auch die obenerwähnten Beschlüsse nicht gar großen Eindruck auf unsere verfolgte Geistlichkeit und auf die Conservativen im Allgemeinen machen werden. Schade ist es freilich, daß die demokratischen Journale dabei Gelegenheit finden, das blinde Volk immer mehr aufzuheizen, und die Religion leidet immer dabei.

Der Bischof Charvaz, der im geheimen Consistorium vom 27. September zum Erzbischof von Genua ernannt wurde, ist nach Rom abgereist, wohin er vom Cardinal Antonelli berufen wurde. Man sagt, der Graf Sambuc habe ihm das Schreiben des Ministers Antonelli überbracht. Der General Gemeau, der, wie Sie wissen werden, in Rom angelangt ist, soll von Ludwig Napoleon die Erlaubniß erhalten haben, in den Diensten Sr. Heiligkeit zu bleiben, und das Obercommando der zu organisirenden Armee zu übernehmen. Der General La Marmora ist aus Frankreich zurückgekehrt, und hat in Genua die Truppen gemustert.

Die Eisenbahn zwischen Turin und Savigliano soll erst im April 1853 dem Verkehr eröffnet werden.

Oesterreich.

Graz, 6. October. Wirklich überraschend und für Steiermark äußerst wichtig ist die im heutigen

Abendblatte der „Grazer Zeitung“ mitgetheilte Nachricht, daß Mayer et Stamez in Wien 2 Mill. für die Graz-Köflacher Bahn gezeichnet haben. Eingelegenen Erkundigungen bei Beteiligten zu Folge verhält sich die Sache im Wesentlichen folgendermaßen: Die Voitsberger Kohlgewerke und die der dortigen Umgegend haben sich verpflichtet, ihre Gruben sammt allem darauf liegenden, für die Ausbeute nöthigen beweglichen Gute, ferner das Eigenthum der zu erbauenden Bahn sammt deren fundus instructus demjenigen, welcher die zum Baue der Bahn nöthige Summe vorstrecken würde, auf insolange zu verpfänden, bis das zu diesem Zwecke dargeliehene Capital gänzlich zurückbezahlt ist. Die Interessen desselben sind natürlich ebenfalls sichergestellt; die Rückzahlung aber muß binnen 40 Jahren geschehen. Dagegen bleibt die Graz-Köflacher Bahn, welche, wie Sie aus der Summe von 2 Millionen ersehen, keine bloße Pferde- sondern eine Locomotiv-Bahn wird, der Communität der Gewerke als Eigenthum, welche auch den Betrieb derselben übernimmt. Das Bankhaus konnte die 2 Millionen um so unbedenklicher zeichnen, als die gepfändeten Objecte früher bergämtlich geschätzt wurden, und diese Schätzung ein wirklich staunenswerth günstiges Resultat ergab.

Die Steinkohlenlager wurden nämlich der Centner zu einem sehr geringen Werth angenommen, und dennoch stellte sich die Werthsumme derselben bei der ungeheuren Mächtigkeit der Schichten auf fünf Millionen Gulden heraus. Nun fehlt zwar noch die Ertheilung der Expropriation von Sr. Majestät dem Kaiser; allein da dieselbe für den Fall der nachgewiesenen Garantie des nöthigen Capitals vom hohen Handelsministerium zugesichert wurde, und diese Bedingung jetzt erfüllt ist, so zweifelt man nicht an derselben. (Tr. Stg.)

Wien, 8. October. Der Befehl wegen bedeutender Erhöhung aller Tabakeinlösungspreise in Ungarn, vom laufenden Jahre angefangen, ist direct von Sr. Maj. dem Kaiser ausgegangen. Der ministerielle Antrag sollte eben verfaßt werden, als die kaiserliche Weisung denselben entbehrlich machte. Wie man vernimmt, wird zur Erleichterung der Producenten auch das Tabakeinlösungswesen in Ungarn regulirt werden, namentlich ist die Vermehrung der nur in geringer Zahl bestehenden Einlösungsämter beantragt.

Die Ankunft der durchlauchtigsten Aeltern Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer k. k. Hoheiten Herrn Erzherzogs Franz Carl und Frau Erzherzogin Sophie aus Oberösterreich, ist für die nächsten Tage bevorstehend. Morgen trifft bereits ein Theil der Dienerschaft hier ein.

Das Handelsministerium hat einverständlich mit dem Bergwesensministerium die Zusammenstellung einer Bergbaustatistik der österreichischen Monarchie angeordnet, wodurch ein vollständiges Bild des Bergbaues gewonnen werden soll, die Bergwerksbesitzer wurden bereits aufgefordert, die dazu nöthigen Eingaben zu überreichen.

Dem Vernehmen nach werden die in den Bädern der Monarchie bestehenden verschiedenen, zum Theile aus dem vorigen Jahrhunderte stammenden Bade-Polizeiordnungen einer Revision unterzogen, um darnach mit Berücksichtigung der besonderen Eigenthümlichkeiten in einzelnen Bädern ein besonderes Grundgesetz mit allgemeiner Gültigkeit entwerfen zu können.

— Sr. Maj. der Kaiser hat den Ankauf des Schlosses Forstberg bei Enns für 16.000 fl. zur Errichtung eines militärischen Obergerziehungshauses genehmigt.

— Die von der österreichischen Commission in Arabien angekauften Gestütpferde wurden von Sr. Maj. dem Kaiser in Triume, wohin sie der Dampfer „Custoza“ kürzlich gebracht hatte, beichtigt und werden in 10—14 Tagen in Wien eintreffen.

— Bekanntlich hat das Ministerium vor Kurzem Gutachten und Aeußerungen über die Verhältnisse der Volksschullehrer auf dem Lande beantragt. Wie man vernimmt, werden auf Grundlage derselben die Schlussverhandlungen über die beantragten Reformen im Volksschullehrerwesen beginnen.

— Dem Vernehmen nach werden im nächsten Frühjahr sechs neue Lehrbataillone an die Stelle der so eben aufgelösten gebildet werden, da sich diese Methode der Abrichtung als eine sehr zweckmäßige erwiesen hat.

— Dem Vernehmen nach ist es im Antrage, zur Erhaltung der bestehenden und zur Errichtung neuer Realschulen einen eigenen Realschulfond aus Staats- und sonstigen für diese Zwecke einfließenden Geldern zu gründen.

— Der vor zwei Jahren abgelaufen gewesene, auf die Dauer eines Jahres provisorisch verlängerte, zwischen Oesterreich und Rußland bestehende, die Sulnamündungen betreffende Dampfschiffahrtvertrag ist auf Grundlage der früheren Bestimmungen nunmehr definitiv abgeschlossen worden, und ist dessen Räummachung beiderseitig bevorstehend.

— Zur Anlegung der ersten Strafcolonie in Oesterreich, über welche Frage eben jetzt von Seite der Regierung berathen wird, sind dem Vernehmen nach das Zulnerfeld, ein Theil des Marchfeldes oder das Steinfeld bei Wr.-Neustadt im Antrage.

— Die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt, welche ihre Forschungsreisen für dieses Jahr beendet haben, befinden sich nun volljährig hier. Die wissenschaftlichen Versammlungen der Mitglieder dieses Institutes beginnen Anfangs November und werden wöchentlich fortgesetzt.

— In den Volksschulen zu Niederösterreich wird der Unterricht erteilt durch 1139 Catecheten, 1191 Lehrer und 1014 Gehilfen.

— Am 4. d. M., als dem a. h. Namenstage Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers, wurde die Erdarbeit an der Strecke von Szolnok bis Debreczin und zwar in der 4. Bauabtheilung zunächst Debreczin begonnen.

— Die vielfach bewährte Erfahrung, daß industrielle Bestrebungen jeder Art durch Preisausreibungen ersprießlich gefördert werden, hat, wie wir aus öffentlichen Ankündigungen ersehen, Herrn Schneidermeister A. Rauch veranlaßt, für Erzeugung schön und gut gearbeiteter Kleider sehr erhebliche Preise auszusetzen, über deren Anerkennung vier Schneidermeister und der Obervorsteher der Innung als Preisrichter entscheiden werden. Um Vorwürfen von Parteilichkeit im Voraus zu begegnen, hat Herr Rauch sich und seine Arbeiter von der Mitbewerbung ausgeschlossen, dagegen aber sämtliche Schneidermeister Wien's ersucht, ihre besseren Arbeiter an derselben theilnehmen zu lassen. Die Löhne für die nicht mit Preisen theilnehmenden Arbeiter sind ebenfalls hoch angesetzt.

— Im verfloßenen Sommerhalbjahr studierten nach Mittheilung der „Academischen Monatschrift“ auf den 28 Universitäten Deutschlands und der Schweiz im Ganzen 18.810 Studenten, nämlich 17.060 immatriculirte und 1750 nicht immatriculirte. Seit dem Sommerhalbjahr 1851, wo die Gesamtzahl der auf den deutschen Universitäten Studierenden von 18.261 auf 19.354 stieg, hat eine kleine Erhöhung statt gefunden. Im Durchschnitt kommen auf eine Universität 609 Studenten; 16 Universitäten erreichen diese Mittelzahl nicht, 12 erheben sich über dieselbe. Was die einzelnen Facultäten betrifft, so studierten auf 11 Universitäten kathol. Theologie 1800; auf 19 Universitäten protestantische Theologie 1765; auf 26 Universitäten Rechts- und Cameralwissenschaften 6761; auf 23 Universitäten Medicin u. 4183; auf 27 Universitäten Philosophie u. 2644. Nach der Frequenz ist die Rangordnung der Universitäten

folgende: Wien (2640), Berlin (2171), München (1961), Prag (1346), Bonn (1012), Breslau (864), Leipzig (812), Würzburg (776), Tübingen (774), Heidelberg (732), Göttingen (677), Halle (670), Jena 433, Gießen (411), Erlangen (400), Graz (399), Königsberg (339), Freiburg (338), Marburg (315), Münster (302), Olmütz (286), Innsbruck (257), Greifswalde (204), Zürich (200), Bern (189), Kiel (141), Rostock (106), Basel (65). Die Gesamtzahl der an den genannten Universitäten wirkenden Dozenten betrug 1666, nämlich 851 ordentliche, 348 außerordentliche, 40 Honorarprofessoren und 427 Privatdozenten.

— In der „Triester Ztg.“ wurde neulich darauf hingewiesen, wie vortheilhaft es für die Regierung wäre, wenn der Ankauf des sicilianischen Salzes aufgegeben, und dafür unsere Salzerzeugung in Istrien und Dalmatien schärfer in's Auge gefaßt würde, um eine bessere und größere Quantität Salz zu gewinnen. Es wird nun berichtet, daß die Regierung diesem Wunsche zuvorzukommen scheint, und eine bedeutende Geldsumme (dem Vernehmen nach 80.000 fl.) bestimmt hat, die Salinen von Stagno durch das Rothschild'sche Asphalt-Etablissement in Venedig mit Asphalt belegen zu lassen, wodurch nicht nur eine reinere und bessere Qualität in bedeutend kürzerer Zeit erzeugt werden kann. Mehrere hundert Quadrat-Klaster sind bereits damit belegt.

— Der Beschluß des Olmüzer Gemeinderathes wegen Gründung eines pomologischen Gartens geht seiner Vollführung entgegen. Bereits wurde die Adaptirung der hiezu gewidmeten sogenannten städtischen Fischbehälter nächst der Neustift in Angriff genommen und es wird der „Brünn. Ztg.“ zu Folge die projectirte Musterschule für Obstbaum- und Gemüscultur zuverlässig im nächsten Frühjahr schon dastehen. Herr Staatsanwalt, Dr. Kallina, dessen energischem Einwirken kein geringer Antheil an der Vollbringung dieses Werkes zu danken ist, hat auch die Gründung eines eigenen „pomologischen Vereines“ zu Olmütz in's Auge gefaßt und es circuliren bereits die Listen zur Beitrittserklärung.

— Aus den in der zweiten Hälfte des Monats September aus Galizien angelangten bezüglichen Rapporten ist zu entnehmen, daß die Kinderpest im Czortkower Kreise bei unverändert gebliebener Zahl der Seuchenorte, namentlich in dem Seuchenorte Njezawa, an Heftigkeit etwas abgenommen habe, daß dieselbe im Stanislawower Kreise nunmehr nur auf eine Ortschaft beschränkt vorkomme, daß dagegen im Hoczower Kreise in der letzten Zeit noch eine Seuchenverbreitung von dem Horbuzower Meierhofe in die früher von der Seuche verschonte gleichnamige Dorfsanstellung stattgefunden hat.

— Aus Pilsen berichten die „Pr. Nov.“: Am 1. October Nachts gegen 11 Uhr wurde im hiesigen Franciskauerkloster der P. Guardian in seiner Wohnung von einem Menschen überfallen, der von ihm Geld verlangte. Obgleich durch diesen Ueberfall erschreckt, verlor der P. Guardian dennoch seine Geistesgegenwart und seinen Muth nicht, sondern packte den Räuber fest bei der Brust, und schleppte sich mit ihm durch drei Zimmer, bis es ihm gelang, am Gange eine Glocke zu erfassen. Auf das Geläute eilten sämtliche aus dem Schlafe geweckten Klosterbrüder herbei. Der Räuber wollte entfliehen, wurde aber gepackt, gebunden und dem k. k. Landesgerichte übergeben.

— **Agram**, 6. October. Sr. k. k. apostolische Majestät haben gelegentlich der am 4. erfolgten Besichtigung des Spitals der hiesigen barmherzigen Brüder über die darin vorgesehene Ordnung und Reinlichkeit das allergnädigste Wohlgefallen mündlich auszudrücken geruht.

— **Innsbruck**, 25. September. Die Vorarbeiten zur Innsbruck-Kuffsteiner Bahn schreiten rüstig vorwärts. Die Ingenieure, deren Aufgabe nunmehr die Ausarbeitung von Detailplänen für die einstweilen schon bestimmte Linie ist, sind eben im Begriffe, ihr Standquartier von Brizlegg nach Kuffstein zu verlegen, um dort späterhin zum Behufe einverständlichen Wirkens mit kön. baier. Ingenieuren in Verbindung zu treten, und auf solche Weise die Lösung ihrer Aufgabe zu beschleunigen.

Deutschland.

Berlin, 6. October. Die von mehreren Provinzial-Landtagen beschlossene Bitte, die Kammer nur alle zwei Jahre ordentlich zusammentreten zu lassen und die dreijährigen in sechsjährige Legislaturperioden zu verwandeln, kommt schon anderweitig zur Erwägung der Regierung, indem der vom Minister des Inneren niedergesetzten Verfassungs-Abänderungs-Commission auch hierauf bezügliche Vorlagen gemacht sind. In Uebereinstimmung mit dieser Abänderung würde dann auch die Umwandlung der einjährigen Etatsperioden in zweijährige in Betracht kommen.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Vos. Ztg.“ daß die zwischen der preußischen Regierung und dem belgischen Gouvernement wegen des Verkehrs mittelst der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn eingeleiteten Unterhandlungen abgebrochen und die darüber sprechenden Verträge von Seiten der belgischen Regierung nicht ratificirt worden sind. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß das belgische Gouvernement noch Besitzer von einer Million Thaler rheinischer Eisenbahn-Actien ist.

Gotha, 29. September. Die heutige Nummer des hiesigen Regierungsblattes bringt eine Bekanntmachung der Landesregierung, in welcher mit Bezugnahme darauf, daß in neuester Zeit vielfache Betrügereien an deutschen Auswanderern verübt worden seien, alle Auswanderungslustige gewarnt werden, ihre Ueberfahrt nach Amerika über europäische Zwischenhäfen, insbesondere über Liverpool und andere englische Häfen, zu bewirken. Eben so warnt jene Bekanntmachung vor der Abschließung von Contracten über Weiterbeförderung von den amerikanischen Küstenstädten in das Innere des Landes mit unbekanntem oder nicht vollkommen sicheren Menschen und rathet an, den Weg von Bremen und Hamburg direct nach einer amerikanischen Hafenstadt zu wählen und wegen Weiterbeförderung in das Innere des Landes nur mit den in den amerikanischen Seeplätzen befindlichen deutschen Gesellschaften zu contrahiren. Endlich wird die Nachricht als unbegründet bezeichnet, daß auf Kosten Englands deutsche Auswanderer unentgeltlich von Liverpool nach Amerika befördert würden.

Nastatt, 4. October. Heute Morgens fand in der hiesigen katholischen Stadtkirche feierlicher Gottesdienst zu Ehren des hohen Namensfestes Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich Statt. Der Gouverneur, der Commandant, sämmtliche österreichische und baden'sche Stabsofficiere, so wie ein hier anwesender preußischer und hurbessischer Stabsoffizier, die österreichischen und baden'schen Offiziercorps, die Kriegsbeamten und Civilbehörden, so wie Deputationen des österreichischen und baden'schen Contingents wohnten demselben bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand der Vorbeimarsch der sämmtlichen österreichischen Truppen vor dem Gouverneur Statt. — Gestern Abend traf die Bundesinspection von Frankfurt hier ein, bestehend aus dem preußischen Obersten Grafen v. Waldersee, dem hurbessischen Major v. Ende und dem als früheren provisorischen Baudirector während des Jahres 1849 auf 1850 hier bekannten preuß. Hauptmann v. Ernst. Diese Commission wird den Zustand der Festungswerke und insbesondere den Fortgang des diesjährigen Arbeitsbetriebes an denselben inspiciren. Es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit mit der hiesigen Stausschleufe ein Versuch gemacht und alle zur Bewässerung bestimmten Festungsgräben unter Wasser gesetzt werden sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. October. Gestern Abend ist folgendes amtliche Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs erschienen:

„Eine heftige Erkältung hat Sr. Majestät den König gezwungen, während acht Tagen das Bett zu hüten und wird ferner erheischen, daß Allerhöchster derselbe bis auf Weiteres in demselben verbleibe. Schloß Christiansborg, den 3. October 1852. Auf allerhöchsten Befehl J. Lund.“

Dem Major Jensen-Lusch, der im Jahre 1848 an der Spitze eines schleswig-holstein'schen Freicorps stand, ist nach einer längeren Untersuchung die ihm früher zugestandene Pension entzogen worden.

Frankreich.

Paris, 2. October. Ein von dem Minister des Innern an die Präfecten der von dem Prinz-Präsidenten besuchten Departements erlassenes Umlauffchreiben lautet:

„Paris, 30. September. Herr Präfect! Die Reise, die der Prinz-Präsident unternommen hat und in diesem Augenblicke unter der Acclamation von ganz Frankreich fortsetzt, ist eines jener Ereignisse, die dauerhafte Spuren in der Erinnerung und dem Herzen des Volkes zurücklassen müssen. Die Thatfache ist an und für sich so groß und wird unter ausnahmsweise ruhmvollen Bedingungen vollführt, daß daran sich knüpfende Umstände ihre Bedeutung und Wichtigkeit haben.

Es ist daher eine Pflicht der Regierung, sie mit der gewissenhaftesten Genauigkeit aufzuzeichnen und die vollständigen Documente entgegen zu nehmen, um zum Andenken des Volkes eine der schönsten Seiten unserer Geschichte schreiben und liefern zu können.

Ich fordere Sie, Herr Präfect, demzufolge auf, mir die umständlichsten Details über Alles, was auf die Reise des Prinzen in Ihrem Departement Bezug hat, einzusenden. Sie müssen mir die Gemeinden anzeigen, wo er verweilt hatte, die Deputationen, die ihm entgegen gegangen sind, die öffentlichen oder Privatankünfte, die er besucht hat.

Was ich Ihnen aber insbesondere anempfehle, das ist, mich auch die Namen der Maires, der General- oder Gemeinderäthe, der Beamten, Industriellen, Künstler, Arbeiter, Bauern, alten Militärs, kurz, ohne Ausnahme aller Personen wissen zu lassen, welche die Ehre hatten, mit dem Prinzen in irgend eine Berührung zu kommen. Die Regierung hält es ganz vorzugweise für ihre Pflicht, daß der Name keines Menschen, auch nicht des Bescheidensten, welcher an den glorreichen Ereignissen dieser Reise Theil nahm, für die Geschichte verloren gehe. Die Regierung will, daß alle diese Documente, voll eines wahrhaft nationalen Interesses, ein vollständiges Ganze bilden, das in jedem Departement als eine der kostbarsten Stücke seines Archives aufbewahrt werden soll.

Sie werden, Herr Präfect, sich glücklich fühlen, auf diesen Gedanken einzugehen; ich rechne auf Ihre Mitwirkung, um ihn in kürzester Frist zu realisiren u.“

Auf der Ueberfahrt nach Toulon besichtigte der Prinz-Präsident das große Schraubenschiff „Napoleon“ in allen seinen Einzelheiten und vergaß auch das Lazareth nicht, wo er an die kranken Matrosen freundliche Worte richtete. Das neuerbaute Kriegsschiff trägt 94 Kanonen und 1200 Mann. Der Einzug im Hafen von Toulon war durch das allgemeine donnernde Grüßen und Gegengrüßen der Kriegsschiffe besonders imposant. Sämmtliche Schaluppen und Bote des Hafens, lange Reihen bildend und in ihrer Mitte das „kaiserliche Kanot“ führend, holten den Prinzen vom Bord des „Napoleon“ ab. Das „kaiserliche Kanot“ war höchst reich ausgeschmückt: weiß und goldener Grund, weiße Ruder mit allegorischen Malereien, vorn ein vergoldeter Adler mit entfalteten Flügeln, das Hintertheil mit einem rothsammetnen Baldachin gedeckt, den goldene Schnüre festhielten, und der allein 3000 Fr. kostete, die Draperien alle von carmoisinfarbener Seide u. s. w. Der Maire überbrachte wieder die Schlüssel mit einer Anrede, und als Louis Napoleon antworten wollte, erschallte von der umstehenden Menge aus ein solch lautes und anhaltendes Rufen, daß er fünf bis sechs Minuten lang nicht weiter sprechen konnte. Endlich sagte er folgende Worte:

„Herr Bürgermeister! Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie im Namen der Stadt an mich richten. Ich bin von dem Empfange Ihrer Bewohner gerührt. Ich hatte längst eine natürliche Vorliebe für Toulon, denn Toulon ist es, wo die Größe meiner Familie angefangen hat. Als Staatsoberhaupt bin ich Toulon meine Sorgfalt schuldig, denn seine Marine hat seit lange an den Fortschritten und Triumpfen Frankreichs Antheil.“

Paris, 4. October. In Nîmes war der Empfang des Prinz-Präsidenten ein kalter. Man war darauf gefaßt, da in dieser Stadt die Parteien nur in Legitimisten und in Rothe zerfallen.

Die „Neue Pr. Ztg.“ läßt sich aus Montpellier berichten, daß der Prinz-Präsident dort „von einer drohenden Menge umringt worden sei, die in feindseligster Haltung ihn umdrängt und Amnestie verlangte.“

In Moulins hatte ein Apothekerjunge, Namens Mathé, Cousin des bekannten, gegenwärtig flüchtigen Demokraten dieses Namens, sich an den Prinz-Präsidenten, bei dessen Einzug unter Ueberreichung einer Bittschrift so auffallend nahe herangedrängt, daß er fast an denselben streifte. Der Vorfall fiel auf, war aber bald vergessen. Dieser Mathé wurde einige Tage darauf todt gefunden. Er hatte sich mit einem schnell tödtenden Gifte getödtet. An der Mauer fand man einen halb ausgeschriebenen Satz, wornach ihm der Muth gefehlt hätte, ein Verbrechen am Präsidenten zu begehen. Dafür strafe er sich selbst und sterbe als guter Demokrat. Einige andere Worte lauteten dahin, daß er nicht denunciren wolle, aber, hieß es: „Suchet und ihr werdet finden.“

Die „Indep. Belge“ beharrt bei der Versicherung, daß die in Marseille gefundene Höllemaschine keineswegs so unvollkommen sei, als der „Moniteur“ behauptete.

Der in Bordeaux erscheinende „Courrier de la Gironde“ vom 2. October kündigt die Entdeckung einer geheimen Pulverfabrik folgendermaßen an:

„Mehrere Verhaftungen, die einige Wichtigkeit haben, sind durch den Centralcommissär Herrn Chauvin vorgenommen worden. Die Behörde wurde benachrichtigt, daß ein Mann in der Gemeinde von Floivac im Geheimen Pulver fabricire. Hr. Chauvin brgab sich dorthin und ergriff in dem bezeichneten Hause ein Kilogramm Pulver, dessen Ursprung nicht hinlänglich von dem Besitzer ausgewiesen werden konnte.

Man fand bei diesem Individuum auch Pistolen, kleine Kugeln, eine Flinte, deren Mündung von ungewöhnlicher Größe, und welche mit mehreren Kugeln geladen war. Es ist unnöthig, hinzuzufügen, daß der Besitzer trotz seiner Ausflüchte in Verhaft genommen ist.

Anderer Nachforschungen brachten Hr. Chauvin auf die Spur einer zweiten ähnlichen Pulverfabrik in dieser Stadt, in der Straße Permentade. Er fand in der That zwei Männer, die damit beschäftigt waren, Schießpulver zu fabriciren.

Beim Anblick des Centralcommissärs glaubten die beiden Männer, daß er allein gekommen sei, und wußten nicht, daß er seine Agenten außerhalb des Hauses zurückgelassen hatte, um ihre Flucht zu verhindern. Sie wollten also Widerstand leisten. Aber dem Gesetze blieb die Oberhand, und die beiden Individuen, welche Brüder sind, wurden eingesperrt.

Die allgemeine Gleichgültigkeit und Kälte, mit welcher die Gemeindevahlen im ganzen Lande vorgenommen wurden, ist in einer Gemeinde von Ile et Villaine bis auf die Spitze des Möglichen getrieben worden. In Herbignac erschien kein einziger Wähler beim Scrutinium. Das Bureau wagte bei dieser allgemeinen Enthaltung nicht abzustimmen, so daß kein einziger Stimmzettel in die Urne fiel.

Die „Spiele des Königs Renatus“, die für den Prinz-Präsidenten wieder aufgefrißt worden, gaben dem Empfang in Aix einen höchst eigenthümlichen Anstrich. Diese Spiele sollten nach der Absicht ihres Stifter's, des Königs Renatus (René) von Anjou, der sie 1462 einführte, durch Darstellungen von Scenen aus dem alten und neuen Testamente, den Sieg des Christenthums über das Heidenthum versinnlichen. Engel und Teufel, Bischöfe und heidnische Könige in den seltsamsten Larven und Costümen tummeln sich dabei herum, fechten miteinander oder tanzen auch zusammen unter dem Schall der Pfeife und des Tamburins. Das Fest schließt mit einem nächtlichen Umzug unter Fackelbeleuchtung durch die Stadt: „La marche du gnet“ genannt, der den außerordentlichsten Eindruck machen soll. Diese Spiele standen von jeher in der Provence, besonders unter dem Landvolke, in großem

Ansehen. Beim ersten Kanonenschuß, der die Ankunft des Prinzen verkündete, stürzten sich nun alle diese seltsamen Masken, Könige, Bischöfe, Ritter, Engel, Dämonen, Musikanten dem Wagen entgegen und erfüllten, unter die übrige Menge gemischt, die Luft mit ihrem Pfeifen und Lärmen und ihren sonstigen Kundgebungen. Den Abend fand dann der Maskenzug durch die Stadt in aller Ordnung und Form statt.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

des Hrn. Statthalters von Venedig, Ritter v. Loggenburg, an Seine Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Vordenone, 8. October, 11 Uhr 40 Minuten Nachts. Von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags wohnten Se. k. k. apostolische Majestät den Cavallerie- und Artilleriemandvers bei. Um 4 Uhr war Tafel bei Sr. Excellenz dem Herrn Feldmarschall; Abends geruheten Se. Majestät die Beleuchtung der Stadt zu besichtigen, und sich sodann in die eigens aus diesem freundigen Anlasse von der Gemeinde hierher berufene Oper zu verfügen. Hier, wie überall, wo Allerhöchstdieselben sich zeigten, erscholl jubelnder Zuruf der Bevölkerung.

Telegraphische Depesche

vom Herrn Statthalter im Küstenlande an Se. Exc. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Triest, 9. October. Laut so eben eingelangten Berichtes des Kreispräsidenten von Görz haben Se. k. k. apostol. Majestät am 7. d. M. Allerhöchstihre Reise über Santa Croce, Monfalcone und Romano fortgesetzt und sind um halb ein Uhr Nachmittag an der venetianischen Gränze angelangt. In Santa Croce harrten der Kreisregierungs-Präsident Baron Buffa und der Bezirkshauptmann von Sessana. In Monfalcone wurden Sr. Majestät von dem Heern Fürst-Erzbischofe, von den politischen und Justizbehörden und von einer Deputation der Stadtgemeinde von Görz ehrfurchtvollst empfangen. Ueberall begrüßte die herbeigeströmte Volksmenge Se. Maj. mit Jubel und die Gemeinden wetteiferten, durch aufgestellte Pyramiden und Triumphpforten ihre Freude an den Tag zu legen.

Telegraphische Depesche

vom k. k. 15. Gensd'armerie-Regiments-Commando an Se. Excellenz den Herrn F. M. L. v. Kempen in Wien.

Vordenone, 9. October. Von 8—12 Uhr wohnten Se. Majestät den Mandvers bei, um Mittag fand vor der Wohnung Sr. Majestät die Verteilung von 18 von der Provinz gestifteten Ausstellungsprämien für wohl gestittete Mädchen Statt. Hierauf geruheten Allerhöchstdieselben die hier anwesenden hochw. Bischöfe und die Deputationen zu empfangen. Es waren solche von allen venetianischen Provinzen und Städten und von den meisten lombardischen Provinzen eingetroffen. Um 4 Uhr war Tafel bei Sr. Excell. dem Hrn. FM. Grafen Radetzky, Abends beglückten Se. Maj. das beleuchtete Theater mit Allerhöchstihrer Gegenwart; die Freude der Bevölkerung gab sich wieder bei jedem Anlasse kund.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 10. October. Wochenmarktbericht. Zu Kaffee spärliches Geschäft; Rohzucker niedriger. Baumwolle höher, starkes Geschäft. Weizen fest, Mais höher. Reys flau. Fabriksöl billiger.

* Frankfurt, 9. October. Die gesetzgebende Versammlung beschloß aus Anlaß der vom Senate beabsichtigten Vollziehung des Bundesbeschlusses in Betreff der hiesigen Verfassungsfrage eine Rechtsverwahrung einzulegen.

* Copenhagen, 7. October. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich gebessert.

* Paris, 9. October. Der Präsident war am 7. d. zu Bordeaux eingetroffen. Die Pracht des Empfanges und der Enthusiasmus überstiegen dort alles bis jetzt in dieser Hinsicht Wahrgenommene. Sowohl das Wetter als der Gesundheitszustand des Präsidenten sind vortrefflich.

